

DER KLIMAGARTEN
Paradies und Gamechanger

Die Natur macht ´s vor

Gartengestaltung in Zeiten des Klimawandels

Westerwälder Zukunftsgespräche
Tagung zur nachhaltigen Regionalentwicklung
7.11.2024

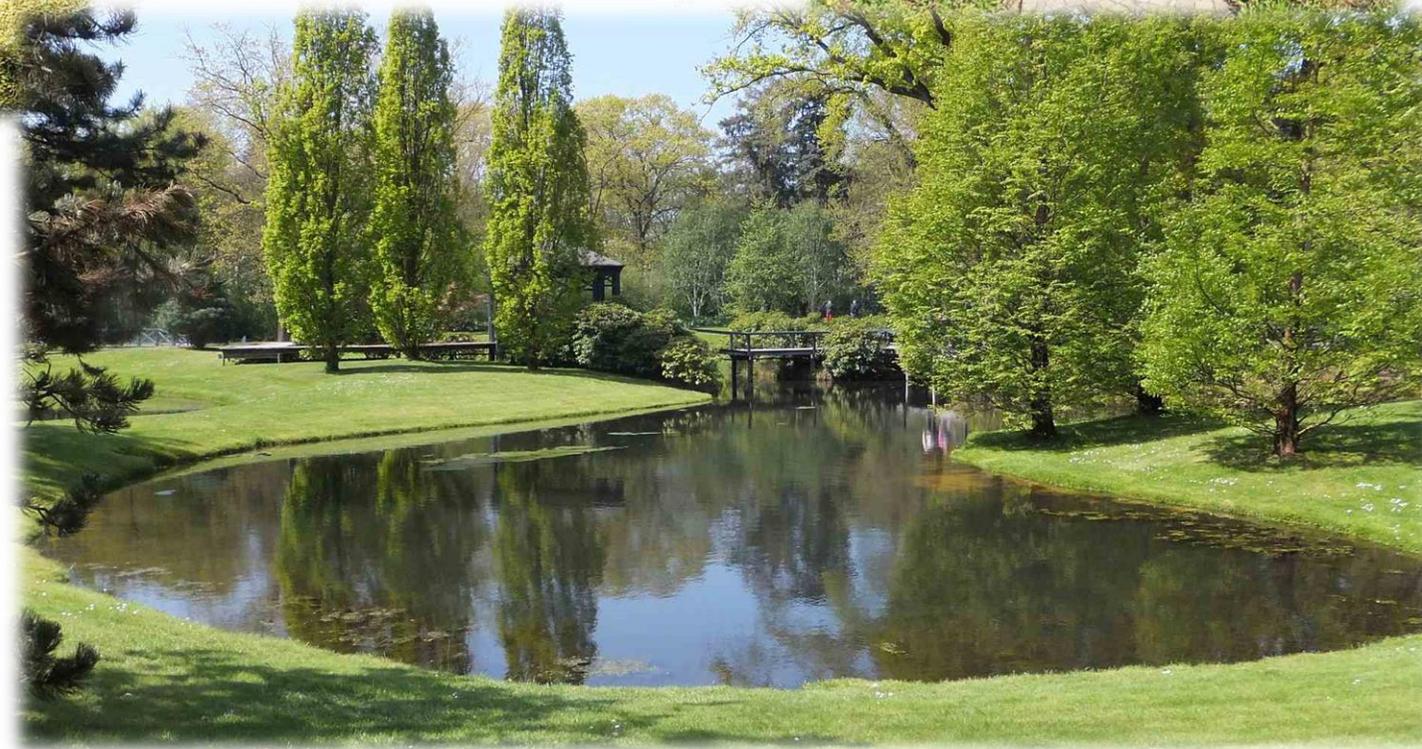
ein Vortrag von Andrea Pithan
Garten- und Landschaftsplanerin



früher: Gartenkunst / Gartenarchitektur

Form, Symmetrie, Kunst,
Pracht und Prunk

Erschaffen von harmonischen
(Kunst-)Landschaften



Zuletzt: Gartenbau

bauliche Dinge stehen im Vordergrund:
Funktionalität, Materialeigenschaften
pflegeleicht sollen Gärten sein



Trends, Mode, Geschmack der Zeit

auch Waschbetonplatten,
Bahnschwellen waren einmal
modern



Gabionen
WPC
Stabmattenzäune

Englischer Rasen,
Stiefmütterchen-
Beete,
Buchsbaumkugel,
Ballhortensien,
Rhododendren ?



Heute: Garten-Naturwissenschaft

Gartenplanung neu denken

woher kommt das Wasser und wohin läuft es ab / versickert es bei Starkregen

wie schaffe ich ein Wohlfühlklima auch bei Hitzewellen

wie halte ich starke Winde ab, welche Bauteile / Bäume halten Stürmen stand

wie kann ich die Artenvielfalt in meinem Garten fördern

welche Pflanzen wachsen auch noch bei Hitze im Sommer,
Nässe im Winter und Spätfrösten im Frühjahr

kann ich Wasser für Trockenzeiten speichern, kann ich schon
bei der Anlage eines Gartens Ressourcen sparen



kann ich mit meinem Garten
sogar das Klima schützen

Planungsbeispiel: Vorgarten



Platz für das Auto ✓ für die Mülltonnen ✓ pflegeleicht ✓ 58°C im Sommer ✓ zeitgemäß - klimagerecht???



ein „Hausbaum“
Grün in Töpfen, entlang der Fassade
große Pflasterfugen
ein Sitzplatz im Schatten

Die Natur macht´s vor:

*sie kennt keine versiegelten
Flächen*

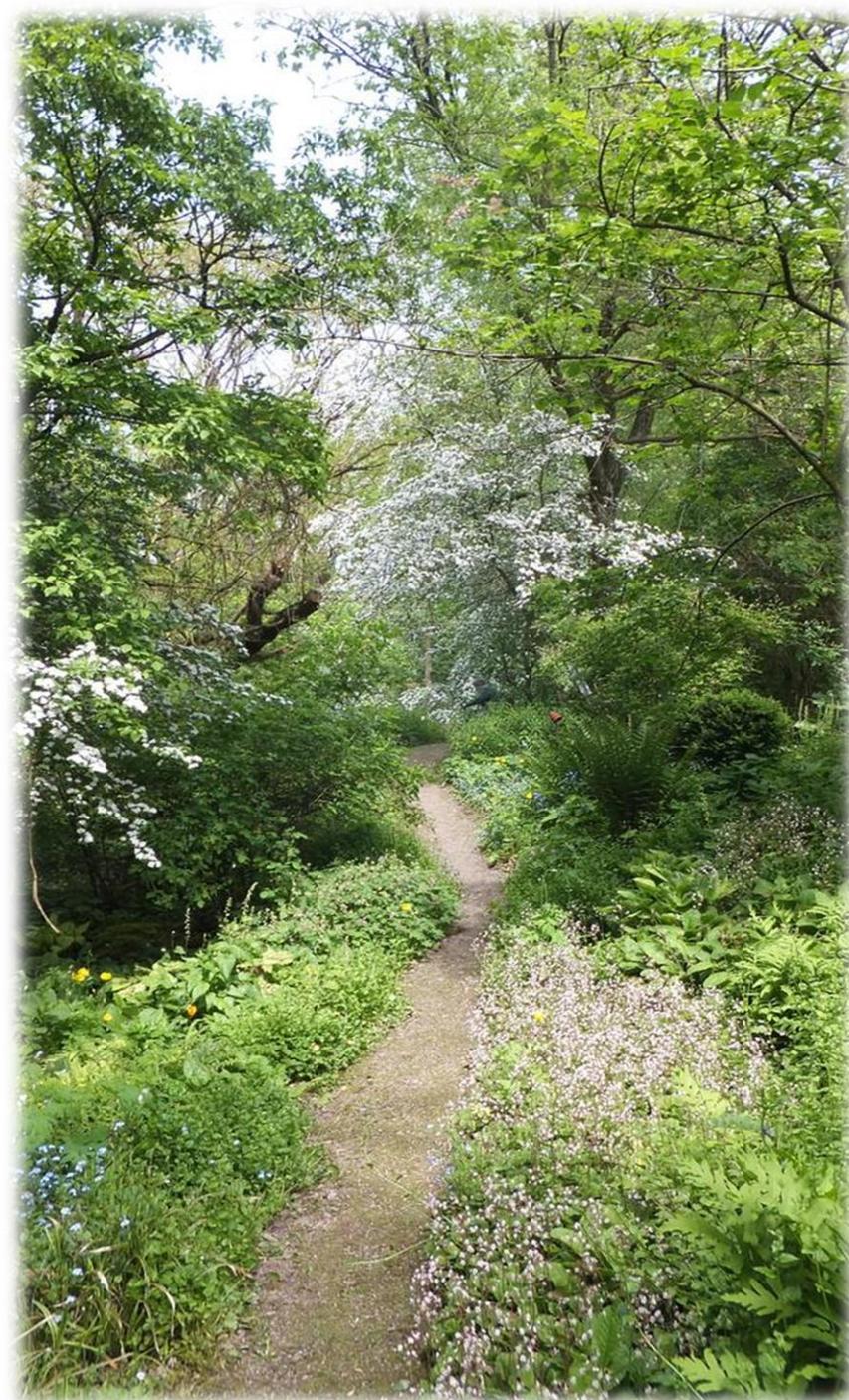




funktional, klimagerecht und schön:
wasserdurchlässiges Pflaster
begrünte Pflaster- und Mauerfugen
Gründach für die Mülltonnen und
Sichtschutz aus Totholz

statt des Autos kann man auch
mal die Sitzgruppe aufstellen



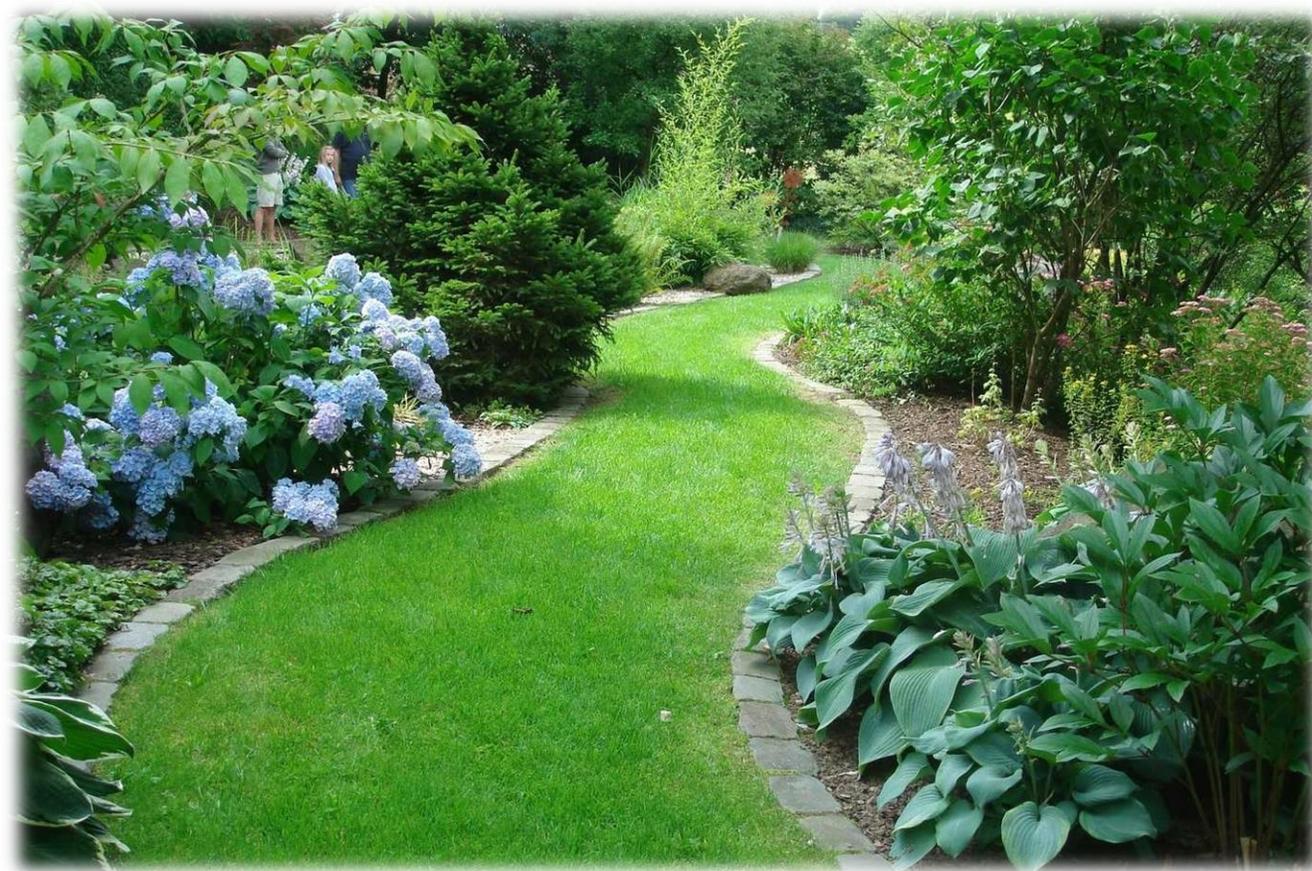


Die Natur macht ´s vor: *sie kennt keine unbewachsenen Flächen*

ein Waldgarten mit dichter Kraut-, Strauch- und Baumschicht

Mauer- und Fassadengrün, Weg mit Schotterrasen





Grüne Wege:

Rasenwege und Fugenpflanzen

Lebendiges Pflaster / Pflanzenwelt in Miniatur:

Ökopflaster mit bewachsenen Fugen, Flechten und Moose auf Betonsteinpflaster



Die Natur macht´s vor:
sie kennt keine Monokultur

Zierrasen in Dürresommern?
Gänseblümchen, Braunelle,
Hornklee und die Rispen von hohen
Wiesengräsern sehen auch im
Spätsommer gut aus

nur Thuja, Kirschlorbeer und Co. werden
auf Dauer nicht bestehen,
Immergrün ist langweilig

Heimische Sträucher bieten mehr
Vielfalt ist widerstandsfähiger



Die Natur macht ´s vor:
es gibt nur Kreisläufe, keine Abfälle, keinen
Ressourcenverbrauch

Wasser auf dem eigenen Grundstück halten:
schön gestaltet - von der Dachrinne bis zum Versickerungsgraben



So einfach, so schön:
Fallrohr, Klappe, Wasserfass –
Überlauf in eine „Schwammbeet“



Alles, was im Garten anfällt, kann weiter verwertet werden:

Kompost als Dünger und für eigene
Pflanzerde

Mulch aus Schnittgut, Herbstlaub
Äste, Baumstämme als Baumaterial
Pflanzen für Jauchen, Brühen ...



Die Natur macht ´s vor:

*alles ist stets im Wandel,
nichts bleibt gleich*

- **Beispiel Benjeshecke:**
- Schnittgut- Totholz
- Nistplatz, Winterquartier, Lebensraum
- Samen umliegender Pflanzen
- Humus, Nährboden
- neue Sträucher, Bäume





Die Natur beeinflusst das
Mikroklima:
Wohlfühlklima für den Garten

Sitzplatz im Grünen:
Blütenfarbe, Kräuterduft

der Senkgarten:
geschützt vor Wind und fremden Blicken,
die Sicht in die Ferne bleibt dennoch frei





Wasserplätschern - Gräserrascheln
Vogelgezwitscher – Bienensummen
Grillenzirpen

Duftstauden – Kräuteraromen
Blütenfülle

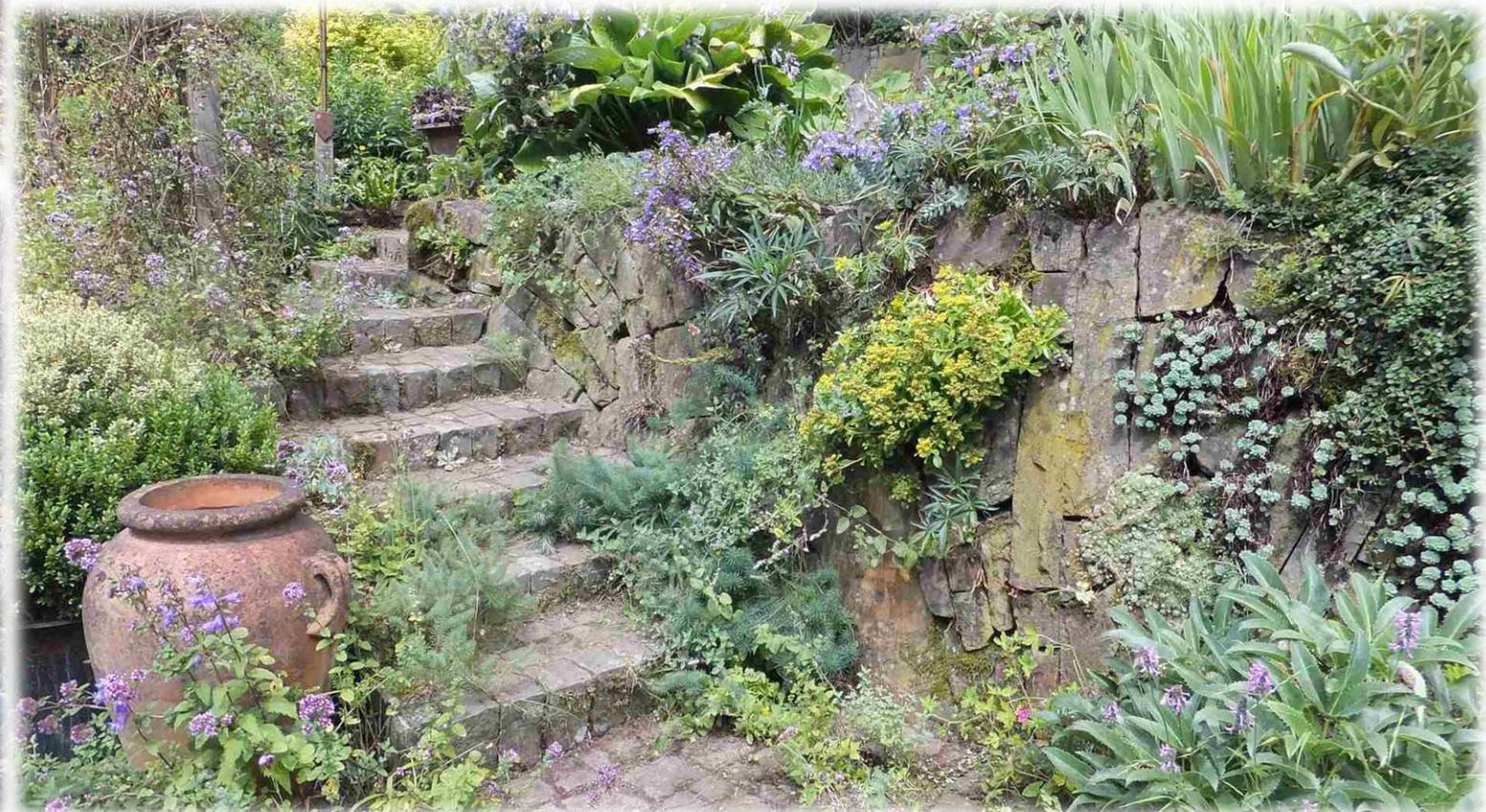
Klimaanlage Baum:
Sommersitzplatz unter einem großen
Walnussbaum



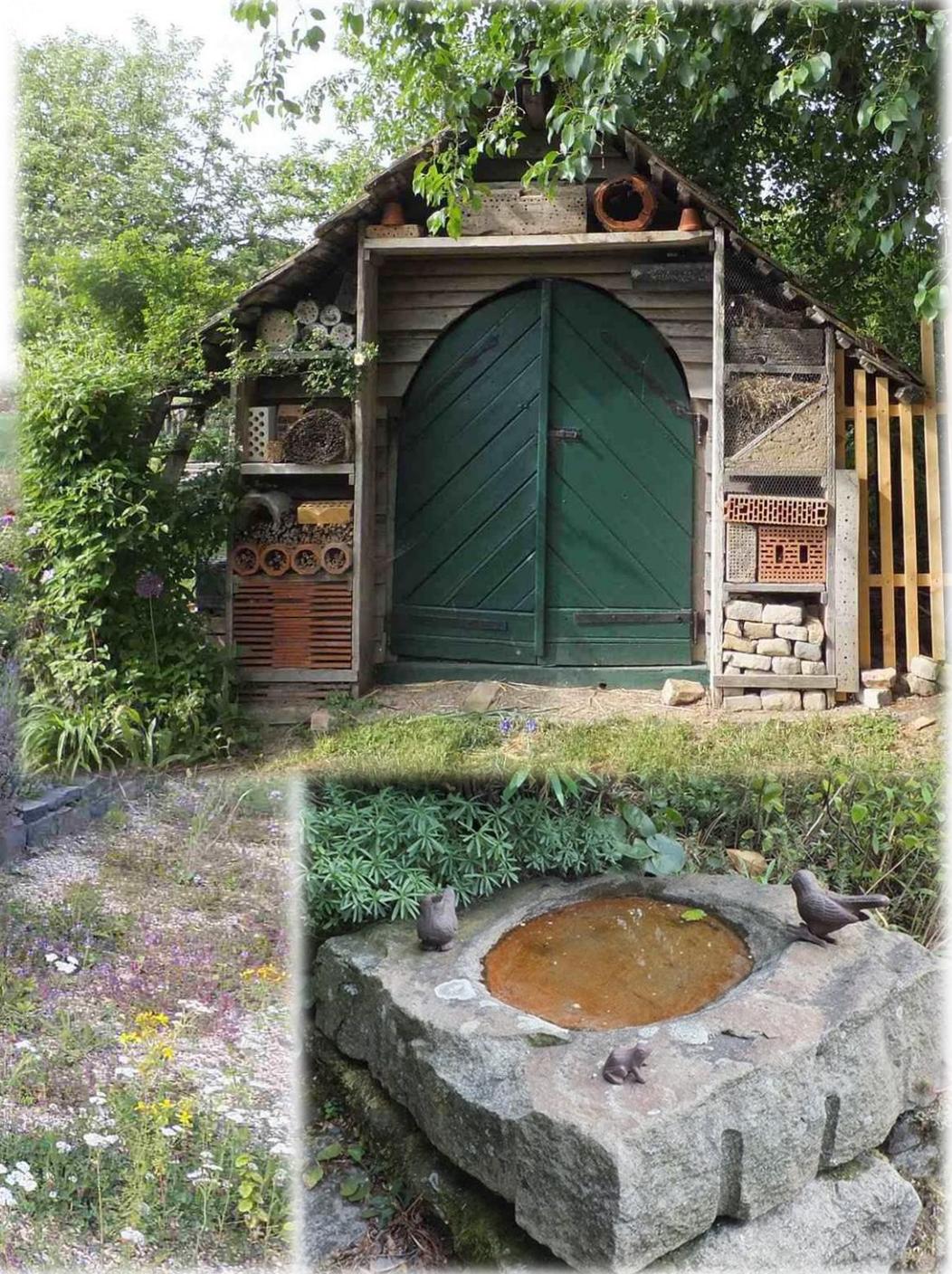
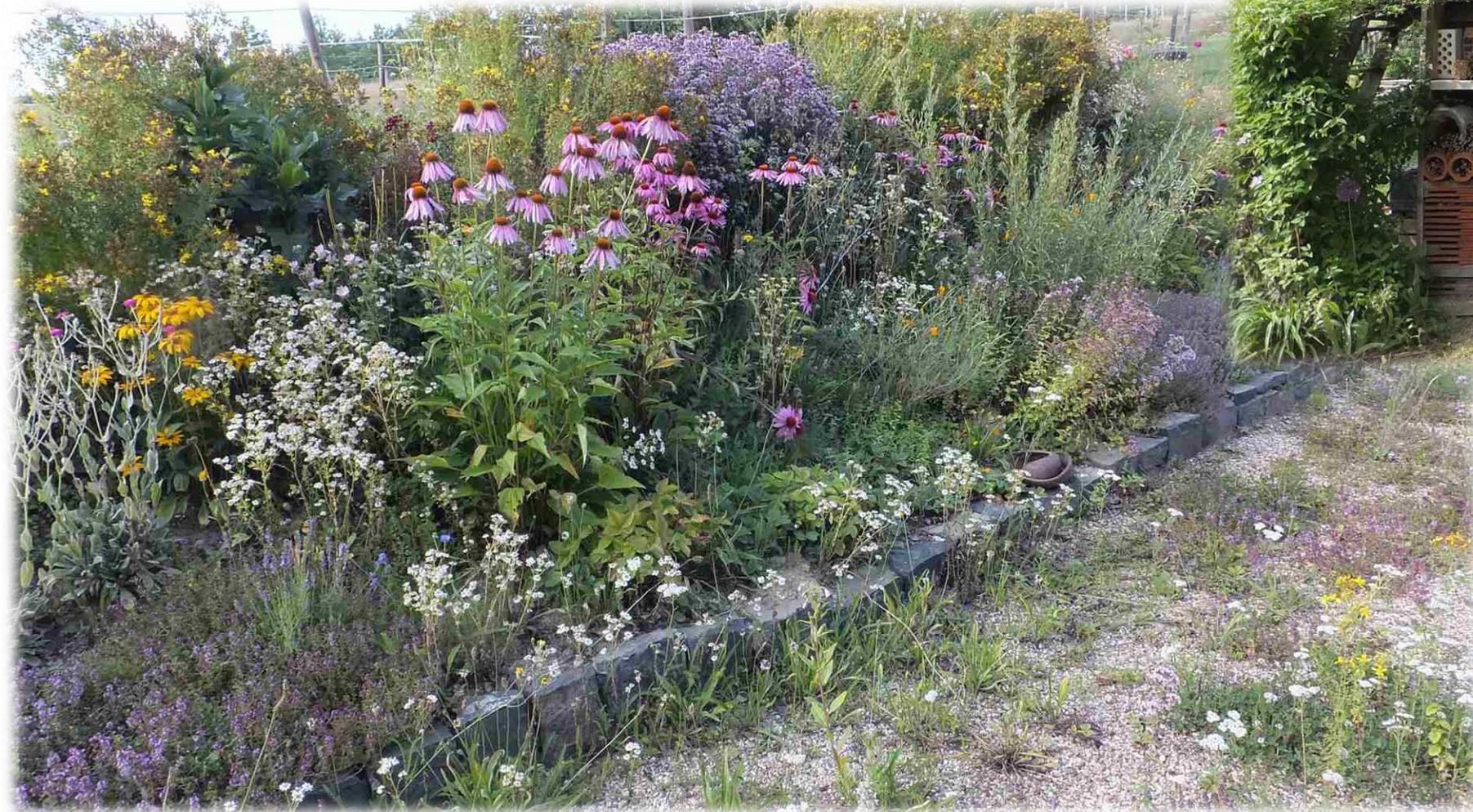


Die Natur schafft auch auf kleinster Fläche Lebensräume:

Biotope für die Artenvielfalt



Bienenweide - Vogeschutzhecke
Sandarium - Nistkasten
Käferkeller - Igelburg
Insektenhotel - Vogeltränke
Fledermausautobahn - Leichgewässer



Planungsbeispiel: Hangfläche

Hang abfangen ✓

Sichtschutz ✓

pflegeleicht ???

Fläche gewonnen ???

Die Natur macht ´s vor:

sie kennt keine geraden Linien



Plangrundlage:

die Böschung eines neuen Parkplatzes

Abfangen?

Gestalten?





Bezug zur Landschaft:
Talebene und bewachsene
Hügellandschaft
Bezug zum Betrieb: Kräuter und Obst
für Destillate

Gestaltungsziel:

ein lebendiger Schaugarten für Kunden
und Besucher
Wege, Sitzplätze
die tolle Aussicht erlebbar machen
viele Kräuter, Wildstauden, Obst- und
Wildgehölze

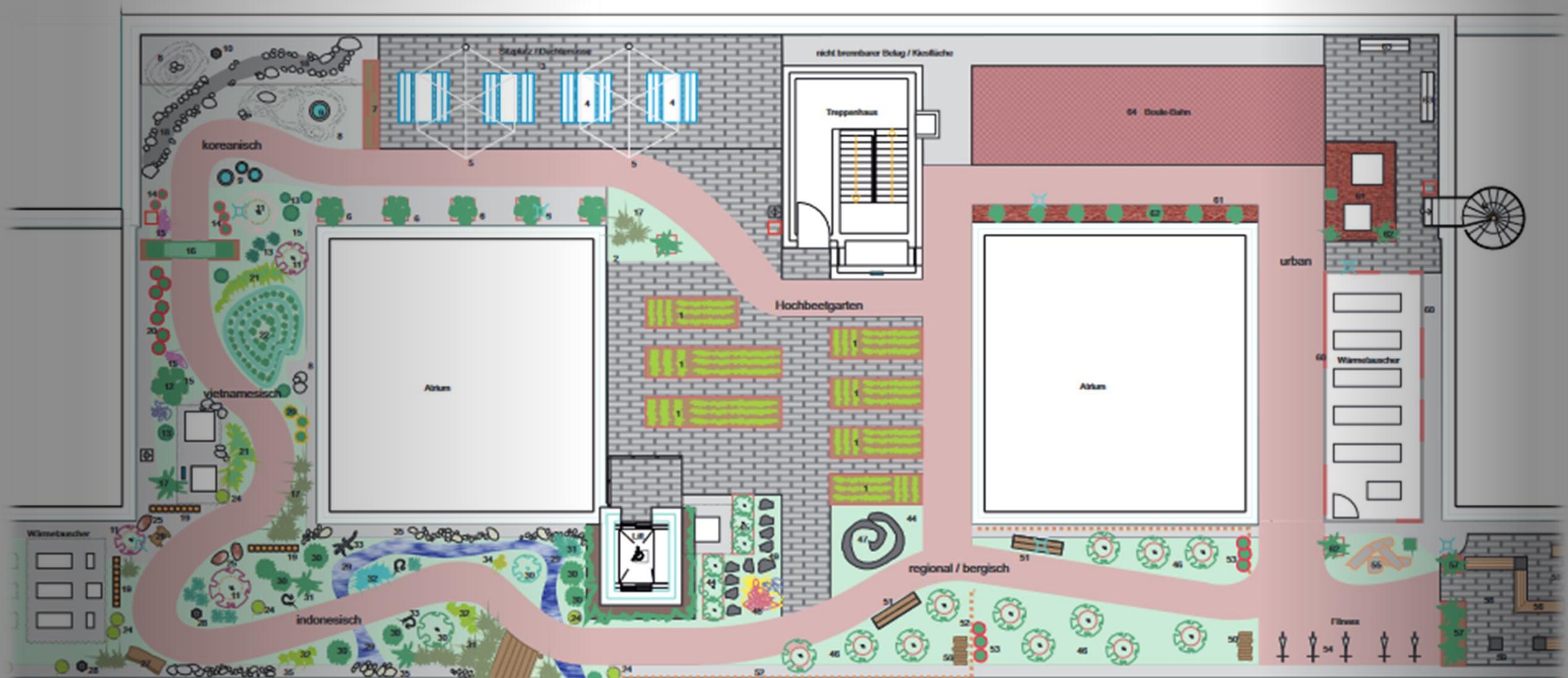












Plangrundlage:
die große Dachfläche eines
Firmen-Neubaus



Planungsbeispiel: Dachflächen



Gestaltungsziel:

ein nutzbarer Außenbereich als Aufenthaltsfläche in Pausen, als Empfangsbereich für Gäste
eine nachhaltige, ökologisch wertvolle Dachbegrünung



exotische Pflanzenwelt in Anlehnung an die
Produktionsländer in Süd-Ost-Asien



Grün auf allen Ebenen, Duftpflanzen, Kräuter und Obst,
essbare Blüten



Nektarpflanzen für Bienen
und Schmetterlinge



Strandfeeling über der bergischen Landschaft





für die Kantinen-Küche:

- 6 große Hochbeete
- Kräuterspirale
- Beeren- und Spalierobst
- Schnittblumen

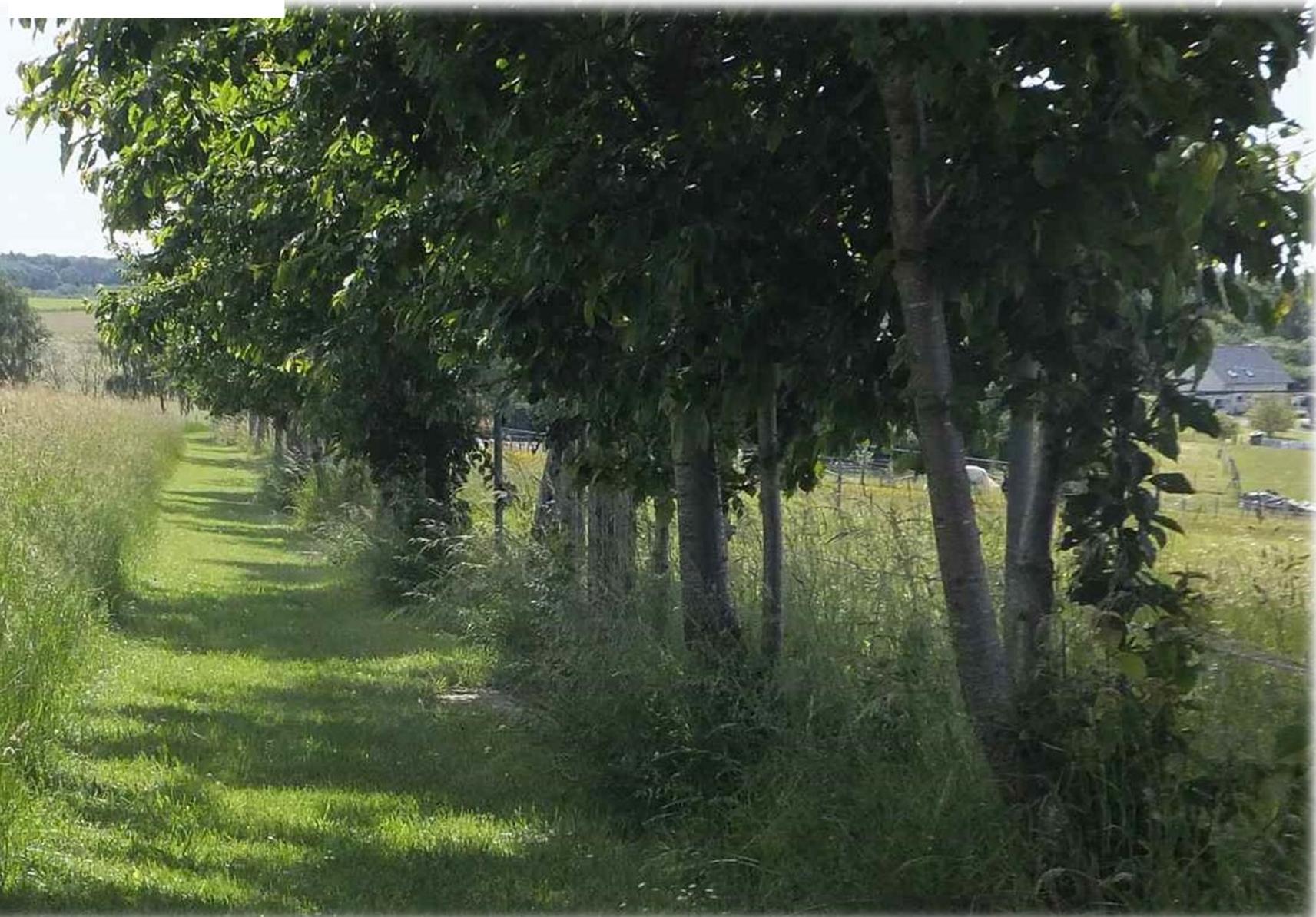


Bergische Obstwiese mit
heimischer Pflanzenvielfalt



Planungsbeispiel: Klimagarten

- den Höhenlinien folgende, lineare Anpflanzungen:
 - Permakultur
 - Agroforstwirtschaft
 - Waldgärten
 - Klimagerechte Landschaftsplanung
-
- ein natürlich entstandener Swale:
 - Heuwiese, Weg, Zaun
 - Vögel – Saatgut – Baumreihe
 - leichter Wall durch Wurzelwerk und Staudenrain - Versickerung



Klimagarten

Waldgarten

Obst- und Nussbäume,
Wildgehölze,
Beerensträucher,
Kräuter,
Wildgemüse

Swale /
Graben ohne Gefälle:
Speicherung, langsame
Versickerung des
Oberflächenwassers

leichter Erdwall / Hügelbeet:
Aufbau mit organischem Material,
geschlossen, höhengestaffelter,
dauerhafter Bewuchs



Humusaufbau
Kohlenstoffbindung

Vernetzung von
Lebensräumen
Förderung der
Artenvielfalt



1. Schritt: Gelände modellieren,
Graben ziehen, Hügelbeet aufbauen

4 Wochen nach der ersten Bepflanzung:
Sämlinge aus dem eigenen Kompost laufen auf





wir haben drei Beete geplant, Gehölze und viele selbstgezogene Pflanzen wurden gesetzt, der eigene Kompost lieferte die „Beikräuter“, bereits im ersten Sommer ist die Beetfläche fast vollständig geschlossen

2. Schritt: Initialpflanzung

Schicht für Schicht:
Zwiebelpflanzen, Wurzeln und Knollen,
bodendeckende Kräuter, hohe Stauden, Beerenobst,
Sträucher und Bäume, später auch Kletterpflanzen





noch Ende Oktober blühen Myrthenastern,
Topinambur, Agastachen und Nachtkerzen

die Vögel picken Samen von Beifuss,
Mariendistel und Nelkenwurz
eine Wühlmaus macht sich an den
Tulpenzwiebel zu schaffen

Johannisbeeren, Kirschpflaumen,
Aroniabeeren, Walderdbeeren, sich selbst
ausgesäte Andenbeeren
sowie zahlreiche Kräuter konnten wir im
ersten Jahr ernten





Sonnenblume, Agastache, Beifuss, Nachtkerze,
Herzgespann, Wilde Rauke, Neuseeländer
Spinat, eine Kürbispflanze hat „*die Natur*“ gesät

nächste Schritte: der Natur freien Lauf
lassen und nur regulierend eingreifen



die Natur passt sich dem
Klima an

unsere Gärten können dies
auch